

März 2023

Forderungen des Ernährungsrats Berlin an die potenziellen Berliner Koalitionsparteien CDU und SPD

Unser heutiges Ernährungssystem ist für ein Drittel der klimaschädlichen Gase verantwortlich. Deshalb begrüßt der Ernährungsrat Berlin, dass die Bekämpfung der Klimakrise herausragende Priorität in einer schwarz-roten Landesregierung haben soll. Der Berliner Ernährungsrat setzt sich für ein klima- und sozial gerechtes Ernährungssystem dieser Stadt ein und bittet um finanzielle Unterstützung aus dem neu aufgelegten 5 Milliarden-Sondervermögen für Klimaschutz.

Begründung und inhaltliche Forderungen:

Berlin ist in puncto Ernährungswende weit vorne. Als eine der ersten Städte hat die Stadt bereits **2015 die Mailänder Erklärung** zur Ernährungspolitik unterschrieben und sich selbst verpflichtet, ein gerechtes und dauerhaft tragfähiges Ernährungssystem einzurichten. Auch bei der Erarbeitung einer **kommunalen Ernährungsstrategie** gehört Berlin zu den ersten Städten in Deutschland. Der Ernährungsrat Berlin fordert die zukünftige Landesregierung auf, diese Vorreiterrolle auszubauen und die Errungenschaften der letzten Jahre im Sinne einer sozial gerechten Ernährungspolitik und nachhaltigen Lebensmittelproduktion zu verstetigen. Dabei gilt es, neu geschaffene Strukturen wie die **LebensMittelPunkte** in den Berliner Kiezen zu stärken und Innovationen wie den vom Ernährungsrat konzipierten **ErnährungsCampus** als ein Berliner Kompetenzzentrum zu fördern. Die dringliche Bekämpfung von Ernährungsarmut bei einer städtischen Armutsquote von 20 Prozent bedarf integrierter Programme in Zusammenarbeit verschiedener Ressorts.

Mit Blick auf die gestiegenen Lebensmittelpreise warnen wir davor, nachhaltige Ernährungssysteme und konsequent regionale Wertschöpfungskreisläufe als Randthemen zu behandeln. Vor dem Hintergrund der sich **absehbar verschärfenden planetaren Krisen** sowie der fragilen globalen Produktions- und Lieferketten ist eine Zuspitzung von lokalen Versorgungsengpässen, Preissteigerungen und Verteilungskämpfen zu erwarten, auch in Europa – mit fatalen Konsequenzen für den **gesellschaftlichen Zusammenhalt** und Sicherheit.

Zudem befeuert ein Überangebot an tierischen Proteinen und an zucker-, salz- und fetthaltigen Lebensmitteln **ernährungsbedingte Krankheiten**, wodurch insbesondere vulnerable gesellschaftliche Gruppen in ihrer Lebensqualität und -erwartung bedroht sind.

Vor diesem Hintergrund richten wir drei prioritäre Forderungen an alle zukünftigen Koalitionspartner:

1. **Ernährungsumfeld nachhaltig, gesund und sozial gerecht gestalten:** Neben der begonnenen systematischen Umstellung der Gemeinschaftsgastronomie in Berlin hin zu einem rundum besseren Angebot, muss sich im gesamten städtischen Raum der Zugang zu gesundem Essen – insbesondere Obst und Gemüse – deutlich verbessern. Die kostenlose und qualitativ hochwertige Schulverpflegung an Grundschulen ist auszuweiten. Das Netzwerk an Kantinen sollte ausgebaut, bezuschusst und so weit möglich für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
2. **Beschleunigter Aufbau von konsequent regionalen Wertschöpfungskreisläufen, insbesondere für Obst, Gemüse und andere pflanzliche Lebensmittel:** Im Kontext einer Überarbeitung des Staatsvertrags zwischen Berlin und Brandenburg sollten beide Länder ein gemeinsames Investitions- und Strukturprogramm für eine nachhaltige, regionale Lebensmittelversorgung und funktionierende Wertschöpfungsketten verabschieden und innovative Konzepte für die Nahversorgung fördern. Dazu gehören auch der bereits begonnene Aufbau des **ErnährungCampus** als ein Kompetenzzentrum für die Vernetzung von regionalen Erzeuger*innen, Bildung und Forschung, Berufspraxis, Politik und Stadtgesellschaft sowie die **LebensMittelPunkte** als lokale Anlaufstellen der Einwohner*innen für die Praxis der Ernährungswende.
3. **Transformationsmotor mit Strahlkraft über die Region hinaus:** Berlin hat bereits viel angestoßen und ist auf einem guten Weg, bundesweite und europäische Strahlkraft im Sinne zukunftsfähiger Ernährungspolitik zu entwickeln. Berlin sollte dieses Profil als Modellregion für die Ernährungstransformation schärfen und politisches Kapital im Sinne einer zukunftsfähigen Ernährungspolitik auf nationaler und europäischer Ebene einsetzen.

*Der Ernährungsrat Berlin ist der zivilgesellschaftliche Zusammenschluss von ernährungspolitisch engagierten Bürger*innen, die sich für die ökologisch nachhaltige, sozial gerechte Nahrungsproduktion und -verteilung im Raum Berlin einsetzen. Wir verstehen uns als ein Bündnis, das als unabhängige Interessenvertretung zivilgesellschaftliche Positionen und Forderungen für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem öffentlich vertritt und ihnen zu politischer Geltung verhelfen will.*

<https://ernaehrungsrat-berlin.de/>

Kontakt:

kontakt@ernaehrungsrat-berlin.de

Ernährungsrat Berlin e.V.

c/o Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung

Potsdamer Straße 105

10785 Berlin